

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2004

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Englisch 3. Fremdsprache

Klassenstufen 8 und 9

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen, sowie einen Stoffverteilungsplan für alle in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertig gestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweispaltiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen, zum Medieneinsatz sowie als Anhang eine allgemeine Beschreibung der Ziele der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe 5.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

Hinweise:

- Grundsätzlich stehen für die Behandlung der verbindlichen Lerninhalte 20 Unterrichtsstunden pro Jahreswochenstunde zur Verfügung.
Das bedeutet für die Klassenstufe 8, dass bei 5 Jahreswochenstunden 100 Stunden für die Einführung der verbindlichen Lerninhalte vorgesehen sind, in den Klassenstufen 9 und 10 sind es noch je 80 Unterrichtsstunden. Die darüber hinausgehenden Stunden sind verwendbar für die Vertiefung des Stoffes, fakultative Lerninhalte, Projektarbeit etc..
- Insbesondere in den Klassenstufen 8 und 9 orientiert sich der Fremdsprachenunterricht in hohem Maße an dem eingeführten Lehrwerk. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass alle in einem Lehrwerk vorgegebenen Texte oder Übungen im Unterricht behandelt werden müssen oder dass die in dem Lehrwerk vorgesehene Progression in jedem Fall genau einzuhalten ist. Ein souveräner und didaktisch reflektierter Umgang mit dem Lehrwerk gehört vielmehr zur pädagogischen Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft und trägt dazu bei, dass die zentralen Ziele des Fremdsprachenunterrichtes angemessen im Unterricht umgesetzt werden.
- Die in der Rubrik „Rede-, Schreib- und Höranlässe“ genannten Punkte spielen in allen Phasen des Spracherwerbsprozesses eine Rolle, wobei das Niveau und die Differenzierungsfähigkeit mit zunehmender sprachlicher Kompetenz entsprechend ansteigen.
- Die im Lehrplan unter Punkt 1 (Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / interkulturelle Kompetenz) genannten Ziele lehnen sich an Zielformulierungen des **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER)** an, welcher ein europaweit anerkanntes Instrumentarium zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen darstellt.
Beim Übergang in die Sekundarstufe II (3. FS Ende der 10. Klasse) sollen die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe B1(+) erreicht haben.

Stoffverteilungsplan für Englisch als dritte Fremdsprache Klassenstufen 8 - 10

Klassenstufen 8 und 9		(5 bzw.4 Wochenstunden)
Verbindliche Inhalte		
Interkulturelles Lernen/ Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in das Alltagsleben im anglophonen Sprachraum Familie/Schule/Freizeit/Freunde/Wohnort • Schwerpunkt: UK } ausgewählte geografische, soziokulturelle und • Schwerpunkt: USA } historische Aspekte • Einblicke in ein weiteres anglophones Land • Englisch als Weltsprache <p>Diskussion fremder Lebensgewohnheiten und Vergleiche mit dem eigenen Hintergrund anstellen</p>	
Kommunikative Bereiche Sprech-, Schreib-, Lese- und Höranlässe	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und -pflege • Auskünfte einholen und geben • Vorlieben/Abneigungen/Erlaubnis/Verbote ausdrücken • Pläne machen • über Vergangenes berichten und sich über Zukünftiges äußern • Briefe (<i>informal</i>) • Kennenlernen und Diskutieren ausgewählter Aspekte fremder Lebensgewohnheiten/Kulturen/Religionen • Berichte/Umfragen zu aktuellen Themen verstehen/verfassen bzw. durchführen • Konflikte erfassen und analysieren/Stellungnahmen abgeben 	
Wortschatz	<p>Die Auswahl und Abfolge der zu erlernenden fremdsprachlichen Lexik richtet sich nach den Sprech- und Schreibabsichten sowie den Inhalten, die vermittelt werden sollen. Im Idealfall dienen knapp drei Bände des eingeführten Lehrwerks als Richtlinie (in der Regel wird mit 4-bändigen Lehrwerken für Englisch als 2. Fremdsprache gearbeitet) soweit diese die oben angeführten kommunikativen Bereiche ins Zentrum ihrer Sprachvermittlung stellen.</p>	
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • <i>noun, determiners</i> • <i>pronouns</i> • <i>numerals</i> • <i>prepositions, conjunctions</i> • <i>adjectives, adverbs, comparison</i> • <i>question words</i> • <i>some und any</i> • <i>verbs:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>infinitive, imperative</i> • <i>present simple, ~ progressive</i> • <i>past simple, ~ progressive</i> • <i>going to - future, will - future and other ways of expressing the future</i> • <i>present perfect simple, ~ progressive</i> • <i>past perfect simple, ~ progressive</i> • <i>be, have (got), do</i> 	

Klassenstufen 8 und 9		(5 bzw.4 Wochenstunden)
Verbindliche Inhalte		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • <i>modal auxiliaries and substitutes</i> • <i>verbs with 2 objects</i> • <i>passive voice</i> • <i>tags</i> • <i>word order in statements, questions and short answers</i> • <i>conditional sentences</i> • <i>reported speech</i> • <i>defining relative clauses, contact clauses</i> • <i>gerund</i> <p><i>REVISION</i>¹ Die konkrete Abfolge der einzelnen Grammatikkapitel richtet sich nach den zu vermittelnden Sprechabsichten und der sachgegebenen Progression bzw. dem jeweils eingeführten Lehrwerk</p>	
Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Lehrwerk • Übungen zu Wortfeldern/Wortfamilien/Kollokations- und Sachfeldern/Vokabellernstechniken • Abweichungen von und Übereinstimmung mit bereits gelernten Sprachen erkennen und beachten • Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern /Erschließungstechniken für unbekannte Lexik • externe Informationsquellen nutzen • Informationen sammeln/ordnen • Texte strukturieren (in einfacher Form)/Informationen gliedern/Notizen anfertigen • nacherzählen/zusammenfassen/berichten/beschreiben • argumentieren • dolmetschen/übertragen • sprachliche/grammatische Regelmäßigkeiten erkennen • Entwicklung von Hörverstehensstrategien: <i>listening for gist</i> / und Verstehen von Einzelheiten verschiedene Akzente hören/ unterscheiden können • Lesetechniken üben (z.B. extensives und intensives Lesen) • <i>creative writing</i>/ neues Vokabular in Texten verwenden/ Texte verfassen (<i>newspaper reports, interviews, etc.</i>) • Umgang mit (einfachen) Grammatikübersichten im Lehrwerk • Arbeiten mit dem Computer: Textverarbeitung, Lernsoftware, Internetprojekte • erste <i>self-assessing-skills</i> trainieren (z.B. eigene Texte Korrektur lesen, Fehlerstatistiken führen, usw.) 	

¹ Die Revision grammatischer Strukturen ist als durchgängiges Prinzip für alle Lernjahre zu verstehen.

Klassenstufe 10 (4 Wochenstunden)

Hinweise: Es steht den schulischen Fachkonferenzen frei, welche Unterrichtsmaterialien in Klassenstufe 10 benutzt werden. Es ist möglich, den 4. Band des eingeführten Lehrwerkes gar nicht oder nur in Auszügen zu behandeln.
 Wichtig ist, dass in Klassenstufe 10 sowohl Sachtexte als auch literarische Texte möglichst authentisch und geeignet sind, Schülerinnen und Schüler an wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen heranzuführen.

Verbindliche Inhalte

<p>Interkulturelles Lernen/ Sachthemen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion d. Lebenssituation im Übergang zum Erwachsensein (z.T. durch die Lehrwerke abgedeckt) <ul style="list-style-type: none"> • <i>young people searching for direction in life</i> • <i>from school to work?</i> • <i>making plans for the future</i> • <i>global community</i>: vertiefende Diskussion von ausgewählten Aspekten fremder Lebensgewohnheiten 	<p>22</p>
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>stories of initiation oder a short novel of initiation</i> (2. Halbjahr) 	<p>16</p>
<p>Kommunikative Bereiche Sprech-, Schreib-, Lese- und Höranlässe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Klassenstufen 8/9 • Briefe (<i>formal / informal</i>) • Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, • Vorstellungsgespräch • <i>oral discourse /debating exercises</i> 	<p>10</p>
<p>Grammatik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>infinitive constructions</i> • <i>gerund + own subject</i> } Lehrbuch • <i>participles and participle constructions</i> • Revision: grundlegende Strukturen und Sonderfälle (z.B. beim Gebrauch des bestimmten Artikels), auf jeden Fall auch: <i>passive voice , tenses, gerund, conditional sentences</i> 	<p>17</p>

Klassenstufe 10		(4 Wochenstunden)
<p>Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Techniken von <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren/Interpretieren • Hörverstehen • <i>note taking</i> • Informationsentnahme und Verarbeitung • <i>conversation skills</i> • <i>presentation skills</i> • Diskussionsstrategien vertiefen und -abläufe verfeinern • <i>creative writing</i> • Grobstrukturen der Vertextung (einfache <i>compositions</i>) • Arbeiten mit einsprachigen Wörterbüchern • <i>self-assessing skills</i> 	<p>15</p>
<p>Wortschatz (Die Wortschatzerarbeitung ist in die oben angegebenen Bereiche integriert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>collocations</i> • weitere Arbeit im Bereich der <i>phrasal</i> und <i>prepositional verbs</i> • Intensivierung der feldorientierten Vokabelarbeit • Vermittlung elementarer textanalytischer Lexik 	

Lehrplan für Englisch als 3. Fremdsprache in den Klassenstufen 8 und 9

Vorüberlegungen

Die Ziele und Inhalte des Unterrichts in Englisch als dritte Fremdsprache sind vergleichbar mit denen für Englisch als erste und zweite Fremdsprache. Auch hier müssen die **kommunikative Kompetenz** in mündlicher ebenso wie in schriftlicher Form sowie die **interkulturelle Kompetenz** oberste Lernziele sein.

Im Sinne einer sprachlichen und kulturellen Sensibilisierung soll der Einsatz von kognitiven Lehrverfahren (z.B. der Sprachenvergleich) eine Basis für **language and cultural awareness** schaffen, die im Verlauf des Lernprozesses ständig vergrößert wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden in diesem Lehrgang in einer kürzeren Lernzeit von 3 Jahren und insgesamt 13 Jahreswochenstunden zu ähnlichen Kenntnissen und Fertigkeiten geführt wie in der ersten und zweiten Fremdsprache, so dass auch sie den Anforderungen in Grund- und Leistungskursen entsprechen können.

Die **Progression** muss daher in der 3. Fremdsprache deutlich steiler sein als in der 1. und 2. Fremdsprache. Wie bereits im Vorspann zum Stoffverteilungsplan angedeutet, sollten die unterrichtenden Fachlehrer souverän mit den Lehrwerken umgehen und z.B. Inhalte, die dem Alter der Lernenden der 3. FS nicht mehr entsprechen, weglassen und ggf. durch andere ersetzen. Aufgrund des kurzen Lehrgangs kommt es ganz besonders darauf an, didaktisch reflektiert Schwerpunkte zu setzen und auf Nebensächlichkeiten oder inhaltliche Randgebiete zu verzichten.

Auch die Gestaltung des Lehr- und Lerngeschehens muss sich beim Erlernen der dritten Fremdsprache von der ersten und zweiten unterscheiden.

Folgenden Aspekten sollte bei Englisch als dritte Fremdsprache Rechnung getragen werden:

- Es handelt sich um etwas ältere Schülerinnen und Schüler, die aufgrund der allgegenwärtigen Präsenz der englischsprachigen Welt in den Medien bereits ein ausgeprägtes Vorwissen haben; solche Vorkenntnisse können unmittelbar genutzt werden.
- Diese Schülerinnen und Schüler haben schon wesentliche Aspekte von Fremdspracherwerb kennen gelernt; sie haben z.B. erfahren, was es heißt, in einer Fremdsprache zu kommunizieren und über die Sprache selber nachzudenken.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine grundlegende Methodenkompetenz (wie z.B. Techniken des Vokabellernens und der strukturellen Regelbildung), die den Spracherwerb der dritten Fremdsprache beschleunigt.
- Sie stellen bewusst Vergleiche mit in der 1./2. FS bisher gelernten Inhalten an; sie verfügen bereits über interkulturelles und auch metasprachliches Wissen (z.B. Grundbegriffe der Grammatik).
- Diese Schülerinnen und Schüler drängen zunehmend auf eine zweckgerichtete Sprachverwendung.
- In ihrem Alter hat wohl klanglich-imitatives Lernen noch einen Platz, die Lernenden verfügen aber auch über eine größere Abstraktionsfähigkeit, die einen kognitiveren Zugang zur Sprache ermöglicht bzw. erfordert.

Um den Rückgriff auf Inhalte der 1./2. FS in Form eines positiven Transfers zu fördern, ist es wichtig, die Beziehungen zwischen der Muttersprache, der 1./2. FS (in den meisten Fällen sind dies Französisch und Spanisch bzw. Latein) und dem Englischen bewusst zu machen (z.B. indem auf Wortverwandtschaften hingewiesen wird).

Neben den Möglichkeiten eines positiven Transfers besteht - von binnensprachlichen Interferenzen abgesehen - auch die Gefahr von falschen Übertragungen aus der Muttersprache bzw. der 1./2. FS auf das Englische, die von den Lehrenden erkannt und u.U. für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht werden muss.

Im Unterschied zur Unterrichtsgestaltung in der 1./2. FS sind die Übungsphasen beim Erwerb der 3. FS aus den oben angegebenen Gründen vergleichsweise kürzer.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in Verbindung mit interkulturellen Einsichten und Fertigkeiten sowie der Aneignung von sprachlichen Mitteln erworben.

1.1 Hör- (und Seh)verstehen

Für die Lernenden, die bereits in der 1./2. FS grundlegende Fähigkeiten des Hörverstehens erworben und trainiert haben, geht es jetzt darum, im Rückgriff auf vorhandene Hörtechniken innerhalb eines bereits früh einsprachig geführten Unterrichts den Aufbau rezeptiver und produktiver Fähigkeiten voran zu bringen.

Mit Hilfe der bereits von ihnen erworbenen Hörverstehensstrategien und aufgrund ihres umfassenderen Weltwissens werden Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der 3. Fremdsprache schneller in der Lage sein, kleinere Verstehenslücken und eine ihrem Kenntnisstand angemessene Anzahl unbekannter *items* aus dem situativen Kontext der jeweiligen Hör-/Sehsequenz zu schließen bzw. zu erschließen.

Über den Einsatz von lehrwerkgebundenen und -unabhängigen Medien sollten den Lernenden möglichst bald unterschiedliche Aussprachevarianten des Englischen präsentiert werden, nicht zuletzt auch, um dem Anspruch der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen, möglichst viel aus dem Bereich der anglophonen Welt, mit der sie täglich in den verschiedenen Medien umgehen, verstehen zu wollen.

Aufgrund der gestiegenen Abstraktionsfähigkeit und Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler sind nun früher als in der 1./2. FS differenzierte Aufgabenstellungen und geräuschunterlegte Original-Tondokumente mit höherer Komplexität der Textstruktur und vergrößertem

Textumfang einsetzbar. Auch sollten unterschiedliche Textsorten berücksichtigt werden.

Ziele: Als Grundlage der eigenen Sprachproduktion können die Schülerinnen und Schüler

- wichtige Phoneme und Intonationsmuster korrekt verstehen und unterscheiden
- einfache alltagssprachliche Äußerungen mit bekannten Wörtern und Strukturen verstehen
- gesprochene englischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen/ausführen
- vom Tonträger eingespielte (meist didaktisierte) und von Muttersprachlern gesprochene/gesungene Texte verstehen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind
- Ergebnisse des Hör-/Sehverstehens sichern (und eventuell für weitere themengebundene Arbeit nutzen)
- zentrale Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen
- einfachen Gesprächen auch außerhalb der direkten Unterrichtssituation folgen/Wegbeschreibungen und einfache Erklärungen verstehen

1.2 Sprechen

Aufgrund des Vorwissens, das die Schülerinnen und Schüler im Unterricht in der 1./2. FS erworben haben, sowie ihres umfangreicheren Weltwissens, das auch passive Kenntnisse des Englischen umfasst, kann der EU recht bald weitgehend in der Zielsprache geführt werden. Die muttersprachliche Erläuterung von englischen Lexemen oder Strukturen erfolgt nur dann, wenn die fremdsprachliche Erklärung unökonomisch wäre bzw. das fremdsprachliche Verständnis der Lernenden (noch) nicht ausreicht.

Die deutliche Lehrerzentrierung im Anfangsstadium des Unterrichts kann relativ schnell hinter die Möglichkeiten zum Ausbau freieren Sprechens der Lernenden zurücktreten, wobei zunächst das dialogische, später auch das monologische Sprechen einzuüben sind.

Ein gelegentliches "Ausweichen" der Schülerinnen und Schüler auf die 1./2. FS und/oder die Muttersprache ist kaum vermeidbar und sollte in Ausnahmefällen zugelassen werden.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

1.2 Sprechen

Ziele: die Schülerinnen und Schüler können

- englische Laute, Betonungs- und Intonationsmuster in zunehmend komplexeren Wort-, Satz- und Textzusammenhängen erfassen und (re)produzieren
- Alltagssituationen in einfacher Form sprachlich korrekt und situationsangemessen so bewältigen, dass sie von einem *native speaker* verstanden werden
- Fragen beantworten und selber Fragen stellen sowie einfache Sachverhalte und Einstellungen wiedergeben
- sprachliche Mittel und einfache kommunikative Rituale sowie sprachliche Reaktionsmuster situations- und intentionsgerecht verwenden

1.3 Lesen

Angesichts der wachsenden Bedeutung audiovisueller und elektronischer Medien spielen geschriebene Texte im Alltag einiger Schülerinnen und Schüler eine untergeordnete Rolle. Gerade deswegen soll der Englischunterricht das aktive und selbstständige Lesen besonders fördern, wobei auch eine mediale Unterstützung (Videos, DVDs, Kassetten usw.) geeignet ist, um die Lesebereitschaft zu verstärken.

Begünstigt durch die bereits vorhandenen methodischen und arbeitstechnischen Vorkenntnisse aus der 1./2. FS können sowohl das laute wie auch das stille Lesen weiter entwickelt werden. Beim lauten Lesen sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, nach vorhergehender Vokabelklärung und nachdem sie mit einem Text vertraut gemacht wurden, diesen im Hinblick auf Aussprache, Intonation und Rhythmus korrekt und rollengerecht vorzulesen. Das stille Lesen dient vor allem der Informationsentnahme.

In dieser Phase des Fremdsprachenerwerbs sollen den Schülerinnen und Schülern von Anfang an verschiedene, so weit wie möglich authentische Texte angeboten werden. Neben die didaktisierten Lehrbuchtexte treten verstärkt einfache Lektüren und authentische Texte wie z. B. Zeitungsausschnitte, Formulare, Graffiti, Werbetexte. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler allmählich angeleitet, Bedeutungsebenen wie beispielsweise Ironie, Appell usw. zu erkennen.

Vor dem Hintergrund ihres Welt- und Sprachwissens lernen die Schülerinnen und Schüler, Inhalte grundsätzlich zu erfassen und sich Texte auch über Verständnishilfen wie Layout, Cover, Bilder bis hin zu Hilfsmitteln wie Wörterbüchern zu erschließen.

Die Lernenden werden angehalten, wichtige Passagen zu markieren, um darauf aufbauende *summaries* und Charakterisierungen zu erstellen.

Beim Leseprozess selbst lernen sie zunehmend, einzelne unbekannte Wörter unter Umständen zu ignorieren und trotzdem den Gesamtzusammenhang zu erfassen, also mit der Bedeutungserschließung flexibel umzugehen. Das genaue wörtliche Erschließen ist nur dann notwendig, wenn es um das *close reading* geht.

Ziele: Schülerinnen und Schüler lernen

- wichtige von unwichtigen Textaussagen zu unterscheiden
- wesentliche Elemente von Textinhalten zu erfassen, auch wenn geringe Teile der Lexik nicht bekannt sind
- *intelligent guessing* gewinnbringend zur Erarbeitung von Textverständnis einzubringen
- geschriebene Arbeitsanweisungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu verstehen und umzusetzen
- grundlegende Textsorten bewusst wahrzunehmen und zu differenzieren
- Gesamtzusammenhänge zu erschließen
- gelesene Informationen eventuell auch in anderer Form darzustellen (Bilder, Grafiken, Skizzen, Bild- und Tondokumenten usw.)
- Texte sinnvoll zu untergliedern

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

1.3 Lesen

- wichtige Passagen zu markieren und von diesen ausgehend Kernaussagen zusammenzufassen
- ihren Wortschatz systematisch auf der Basis der gelesenen Texte zu erweitern; die Texte dienen dann als Sprachmodell.
- einfache Stilmittel zu benennen und ihre Funktionen zu erkennen
- sich über das Lesen Informationen zu beschaffen und sich mit Bräuchen und Kulturen vertraut zu machen
- Wörterbücher sinnvoll zu nutzen

1.4 Schreiben

Schreiben sollte von Anfang an eine vorwiegend kommunikative Funktion erfüllen. Daneben tritt die instrumentelle Funktion als Gedächtnisstütze beim Einprägen von Lexik, korrekter Orthographie und korrekten grammatikalischen Strukturen.

In schulischen Lernsituationen werden schriftliche Texte zunehmend selbstständig zur Unterstützung von Lernprozessen eingesetzt, etwa für *summaries*.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen nach und nach, dass es für verschiedene Intentionen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten gibt. In ihr Repertoire nehmen sie allmählich nicht mehr nur deskriptive, sondern auch erläuternde und argumentative Formen des Schreibens auf. Dabei bedienen sie sich immer umfangreicherer sprachlicher Mittel, um sich zu artikulieren. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Möglichkeiten bezüglich der Gestaltung schriftlicher Texte und erproben verschiedene kreative Varianten.

Sowohl im privaten Bereich bei der Darstellung persönlicher Erlebnisse, bei der Klärung von Sachverhalten und bei dem Ausdrücken von eigenen Meinungen als auch in der schriftlichen Kommunikation, die eher formellen Charakter hat, wie beispielsweise beim Einholen von Informationen oder dem Ausfüllen von Formularen, gewinnen die Schülerinnen und Schüler mehr Gewandtheit. Sie werden sich mit fortschreitender Lernerfahrung auch grundlegender Merkmale verschiedener Textsorten bewusst.

Die Lernenden entwickeln Bewusstsein für Adressatenbezug, für schlüssige und möglichst kohärente Darstellungen. Dabei beachten sie gegebenenfalls auch kulturspezifische Konventionen, z. B. den Einsatz von Höflichkeitsfloskeln und einfache Regeln des angemessenen sprachlichen Registers.

Bei der Fehlerkorrektur und gerade bei freieren Textproduktionen muss der Grundsatz gelten, dass solche Fehler, die die Kommunikation nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigen, deutlich geringer gewichtet werden als solche, welche die Verständigung beeinträchtigen und zu Missverständnissen führen.

Schreibanlässe können sein:

- Briefe; e-Mails
- Flugblätter im Zusammenhang mit Schulveranstaltungen
- ausführliche Berichte über Urlaubs-/ Klassenfahrten
- informative Texte über eigene Hobbys
- Nacherzählungen (auch umfangreicherer Art) zu gelesener (Kurz-)Lektüre
- *summaries*

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen

- lernen, in alltagssprachlichen Kommunikationssituationen grundlegende Textformen mit angemessenen sprachlichen Mitteln adressatenspezifisch zu formulieren
- sich an Textvorlagen zur eigenen Produktion orientieren
- Schreibprozesse planen lernen (*brainstorming*, Gliederung usw.)
- Formen des *creative writing* üben

1.4 Schreiben

- grundlegende Textformen verfassen
- einfache textstrukturierende Redemittel kennen und anwenden
- mit entsprechender Anleitung üben, eigene Texte hinsichtlich Semantik, Grammatik und Rechtschreibung zu überarbeiten (Hilfe: persönliche Fehlerchecklisten, zweisprachige Wörterbücher usw.)
- geeignete PC-Programme ergebnisorientiert nutzen

1.5 Sprachmittlung: Dolmetschen, Übertragen und Übersetzen

Sowohl das Dolmetschen als auch das Übertragen spielen im Unterricht vor allem in ihrer kommunikativen Funktion eine Rolle.

Bei Begegnungen mit englischsprachigen Besuchern, die kein Deutsch können, sowie bei Auslandsaufenthalten kann es immer wieder vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler für andere die Rolle eines **Dolmetschers** übernehmen. Im Unterricht kann dies am besten in Form von Rollenspielen eingeübt werden.

Auch das sinngemäße **Übertragen** von Gebrauchstexten kann durchaus schon im Alltag der Schülerinnen und Schüler eine reale Aufgabe sein, wenn es beispielsweise um das Verstehen von Gebrauchsanweisungen, Hausordnungen, Notfallvorschriften (z.B. in Hotels), Erläuterungen in Museen oder Ausstellungen geht.

Die textnahe und genaue **Übersetzung** bildet keinen Schwerpunkt im EU der Sekundarstufe I und sollte hier auf einzelne Sätze oder kleinere Abschnitte beschränkt werden.

Der bewusste Vergleich von zwei Sprachen im Rahmen von Übertragung oder Übersetzung hat die Funktion, Einsichten in die Sprachstruktur zu vermitteln. Durch den Vergleich mit der Muttersprache und/oder der 1./2. FS erfassen Schülerinnen und Schüler grammatische, idiomatische und stilistische Besonderheiten des Englischen sowie auch der jeweils anderen Sprache und lernen, dass es häufig keine 1:1 Entsprechungen gibt.

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Situationen, in denen ihnen vertraute Themen zur Sprache kommen und sie über das erforderliche Grundvokabular verfügen, angemessen zweisprachig agieren
- den Inhalt von Texten zu vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben

1.6 Interkulturelles Lernen

Fremdsprachenunterricht bereitet auf eine mehrsprachige interkulturelle Lebenswirklichkeit vor. Das Englische hat dabei eine besondere Bedeutung, da es heute zweifellos die Weltsprache ist, die auf allen Kontinenten als National-, Zweit- oder Amtssprache gesprochen wird, und darüber hinaus weltweit eine wichtige Rolle spielt als Wissenschafts-, Wirtschafts-, Konferenz-, Verkehrs- und Fachsprache sowie in der Unterhaltungs- und Kommunikationsindustrie. Das Englische hat nicht ein einziges nationales, geografisches und kulturelles Zentrum, sondern ist eine internationale Sprache.

Der schulische Englischunterricht befasst sich zunächst mit dem durch die Medien "relativ Vertrauten" oder "nahen Fremden" und setzt sich schwerpunktmäßig mit dem britischen und dem nordamerikanischen Sprach- und Kulturraum auseinander, aber auch andere englischsprachige Kulturen dürfen im Englischunterricht nicht unberücksichtigt bleiben (z.B. Irland, Australien, Kanada, Südafrika, Indien etc.).

Die Lebensbereiche, die thematisiert werden, sind zum Einen schülernah und vermitteln speziell die Perspektive von Teenagern; andererseits gehen sie aber auch darüber hinaus und regen zur Erweiterung des eigenen Blickwinkels und zur Reflexion ganz anderer Sichtweisen an. Damit soll der Englischunterricht auch das Verständnis für andere Kulturen fördern.

Wenn die Schule einen Austausch mit einer Schule in einem englischsprachigen Land oder eine Lehrfahrt in ein anglophones Land durchführt, sollen die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Vorbereitung solcher Projekte einbezogen werden.

Interkulturelles und sprachliches Lernen ergänzen und unterstützen sich gegenseitig im Spracherwerbsprozess. So werden auch kulturkundliche Inhalte nicht isoliert vermittelt, sondern eingebunden in einen sprachlich - kommunikativen Kontext.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten grundlegende Einsichten in das Alltagsleben vor allem von Jugendlichen im UK und den USA und stellen Vergleiche mit der eigenen Lebenswirklichkeit und mit der der 1./2. FS an
- gewinnen Einblicke in soziokulturelle, historische und politische Gegebenheiten eines weiteren anglophonen Landes
- festigen durch den Umgang mit authentischen Materialien ihre im Unterricht der 1./2. FS bereits eingeübte Fähigkeit, sich mit unterschiedlichen Wertsystemen auseinander zu setzen und die bestehende Vieldeutigkeit auszuhalten (im Sinne der "Ambiguitätstoleranz" des sozialen Lernens)
- können sich in einfacheren Alltagssituationen zurechtfinden
- lernen bei persönlichen Kontakten sich selbst und andere differenzierter zu sehen
- lernen die Funktion des Englischen als internationale Verständigungssprache zu schätzen und zu nutzen
- können aus selbstständig beschafften Materialien kulturkundliche Inhalte entnehmen

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

2.1 Themen

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- Über die eigene Lebenssituation sprechen:
 - Begrüßungen
 - Zuhause/Familie
 - Schule
 - Hobbys
 - Freizeit
 - Ausflüge/Reisen
 - Sport
- Vorlieben/Abneigungen ausdrücken
- Meinung äußern/Stellung nehmen
- Englisch als Weltsprache kennenlernen:
 - Vertiefter Schwerpunkt: GB und USA
 - einzelne Regionen
 - London/New York/Großstadt
 - aber auch: Begegnung mit anderen englischsprachigen Ländern

Arbeitstechniken:

- in zunehmendem Maß selbstständig Material sammeln (Songtexte, Cartoons, Bildmaterial, Broschüren, Speisekarten ...)
- Durchführung kleinerer Projekte (oft in Anlehnung an Unterrichtseinheiten)
- In diesem Alter ist die gelegentliche Arbeit mit dem PC besonders zur Informationsgewinnung, aber auch für einfache Formen der Dokumentation empfehlenswert

- ☞ 1./2. FS, Deutsch, gesellschaftskundliche Fächer, Biologie, Kunst, Musik,
- Hier können verschiedene Länder betrachtet werden; anfangs liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit eher vertrauten Kulturen, aber erste Lernerfahrungen zu *avoiding culture shock* finden statt
- Verschiedene Textsorten berücksichtigen, insbesondere auch *songs* und kleinere literarische Veröffentlichungen wie einfache Gedichte oder *short stories*

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.2 Aussprache und Intonation

Im Anfangsunterricht sind die Schülerinnen und Schüler zunächst vornehmlich mit der Aussprachevariante ihres Lehrers oder ihrer Lehrerin konfrontiert. Über lehrbuchbegleitende Tonträger lernen sie schon bald Varianten des britischen *modified standard* kennen; mit der am weitesten verbreiteten Variante des *General American* sind sie nachfolgend vertraut zu machen.

Schülerinnen und Schüler, die mit Englisch als 3. Fremdsprache in Klasse 8 beginnen, kennen von vielen englischen Wörtern, die bei uns im Alltag gebraucht werden, bereits Aussprache und Schriftbild, so dass mit ihnen von Anfang an die Technik des Mitlesens eingeübt werden kann.

Bei der Aneignung der englischen Aussprache muss ein Hauptaugenmerk auf fehleranfälligen Phänomenen liegen.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Sensibilität für die Beziehung zwischen sprachlicher Form und Wirkung sowie ein wachsendes Verständnis für Laute und Prosodie.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Regelfall von der Schreibweise eines Wortes auf seine Aussprache schließen
- die Aussprache von Wörtern nachschlagen
- die Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen
- ihre eigene Aussprache der von modellhaften Vorgaben anpassen.

Verbindliche Inhalte

- *vowels, diphthongs, consonants;*
- *voiced/voiceless consonants*

- Intonationsmuster: z. B. in Bitten, Aufforderungen, Fragen, Feststellungen

- Bindungen

- Starkton- und Schwachtonformen

- Lautschrift (nur rezeptiv)

- fehleranfällige Phänomene:
 - Phoneme werden im Englischen anders realisiert als im (Südwest)deutschen oder im Französischen
 - Phoneme kommen im Deutschen nicht vor
 - vom Deutschen abweichende Betonungsmuster
 - Laute sind im Gegensatz zum Deutschen phonemisch
 - Lautkombinationen sind für deutsche Sprecher schwierig zu realisieren

Vorschläge und Hinweise

- Tonträger sind zu integrieren; es müssen Vergleiche zur Muttersprache/Übungen zu *sound discrimination* erfolgen

- z.B. *linking 'r'*

- Übungen zum Satzrhythmus

- Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, die Aussprache von Wörtern nachzuschlagen. Es ist jedoch nicht sinnvoll, sie Wörter oder gar Texte transkribieren zu lassen.

- **Interferenzen** mit dem Deutschen und Französischen sind möglich.

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

2.3 Wortschatz

Die Vermittlung des Wortschatzes sollte an kommunikative Anlässe gekoppelt sein. Bezüglich der Inhalte sowie der Sprech- und Schreibabsichten orientiert sich der Unterricht in den Klassenstufen 8 und 9 an zweieinhalb bis drei Bänden des eingeführten Lehrwerkes. Im Saarland wird dies in Ermangelung einer Alternative für Englisch als 3. Fremdsprache im Rahmen des achtjährigen Gymnasiums in der Regel ein vierbändiges Lehrwerk für Englisch als 2. Fremdsprache sein.

Zu den zu vermittelnden Vokabeln gehören auch die *phrasal* und *prepositional verbs* sowie *idiomatic expressions*.

Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Vermittlung eines Wortschatzes für folgende Zwecke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakte aufnehmen/pflegen (Kennenlernen, Vorstellen, Einladungen annehmen/ablehnen, ...) • Beschreibungen geben (Personen, Vorgänge, Gewohnheiten, Umgebung, Kulturen) • Auskünfte einholen/geben • Vermutungen/Meinungen äußern • Absichten erfragen/ausdrücken • Erlaubnis/Verbote/Warnungen/Ver-sprechungen formulieren • über Vorlieben/Abneigungen reden • Gefühle ausdrücken • über Vergangenes berichten • Pläne für die Zukunft machen • über Freizeitverhalten/Hobbys sprechen • einfache sprachliche Gestaltungs-merkmale erkennen und benennen • kulturspezifische Höflichkeitsformeln kennen und nutzen • kleinere Präsentationen ausarbeiten <p>Arbeitstechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiger Umgang mit dem Lehrwerk und dessen Nachschlageteilen • Vokabellertechniken nutzen • Wortbildungsregeln (er-)kennen • Wortschließungstechniken üben (Textsorte/Themen/Kontext berücksichtigen, eventuell Ableitungen von anderen Sprachen vornehmen usw.) • Wortfelder und <i>mind maps</i> zu den unter 2.1. genannten Themen erstellen 	<p>@ Einsatz von Lernsoftware</p> <p>☞ alle Fächer, die mit Texten arbeiten</p> <p>folgende Aspekte sind zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarmachung geeigneter Redemittel und Idiome • häufige und systematische Wiederholungen • Nutzung der Anwendungen im spielerischen Gebrauch: Rollenspiele, Dialoge usw. <p>Fakultative Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Heimatstadt • Broschüren erstellen • Interviews durchführen/geben • Talkshows inszenieren • Reportagen machen/vorstellen • "Reiseberichte" verfassen • Bildgeschichten versprachlichen <p>Vokabelheft, Karteikarten, Abfragen, <i>mind maps</i></p> <p><i>true/false friends</i> beachten (für Interferenzfehler sensibilisieren)</p>

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.4 Orthographie

Die Rechtschreibung des Englischen muss wegen der großen Diskrepanz zwischen Lautung und Schreibung gezielt eingeübt werden.

Bei Wörtern, die zwar ein ähnliches, aber nicht identisches Schriftbild wie bereits bekannte deutsche oder französische Wörter aufweisen, sind Interferenzen möglich.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt werden, in Zweifelsfällen Nachschlagewerke zu Rate zu ziehen und/oder die englischsprachige Rechtschreibkontrolle von Textverarbeitungsprogrammen bewusst und dann auch gewinnbringend zu nutzen.

2.5 Grammatik

Das Erlernen grammatischer Strukturen ist für das Verstehen und die aktive Kommunikation in einer Fremdsprache bedeutsam. Bei Lernern, die Englisch als 3. FS erwerben, fällt die Aneignung grammatischer Strukturen in der Regel leicht und kann mit deutlich steilerer Progression als beim Erwerb der 1./2. FS geschehen. Neue Strukturen sind in verwendungstypischen Zusammenhängen zu präsentieren; der Zusammenhang von Bedeutung, Funktion und Form grammatischer Phänomene soll verdeutlicht werden. **Grammatikkenntnisse erfüllen jedoch keinen Selbstzweck und dürfen nicht wegen ihrer leichten Überprüfbarkeit zum Hauptlernziel des Englischunterrichts werden. Sie haben vielmehr eine dienende Funktion für die Kommunikation und sollen auch möglichst in kommunikativer Form eingeübt werden.**

Auch dürfen weniger gebrauchsfrequente Strukturen nicht den Schwerpunkt von Unterricht und Leistungsüberprüfung bilden. Sie werden im Lehrplan als solche gekennzeichnet.

Im Anfangsunterricht können grammatische Formen und Funktionen in der Muttersprache erläutert werden; es ist jedoch darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst bald grundlegende grammatische Termini, die sie bereits im Unterricht der 1./2. FS gelernt haben, im Englischen beherrschen.

Wo immer sinnvoll, sollen grammatische Strukturen als lexikalisch-idiomatische Einheiten gelernt werden.

Um Interferenzfehlern vorzubeugen, ist ein Hauptaugenmerk auf fehleranfällige Strukturen zu legen, die von der Muttersprache oder der 1./2. FS abweichen oder dort gar nicht vorkommen (Bsp. *progressive forms*, bestimmte Fälle in denen das *present perfect* bzw. *forms of the future* verwendet werden).

Schließlich soll auch hier der Umgang mit der passenden Software (Grammatiktrainer) eingeübt werden.

Bei der Erarbeitung grammatischer Phänomene im Anfangsunterricht soll eine zweisprachige Terminologie verwendet werden.

Verbindliche Inhalte

Das Nomen (*noun*)

- Singular (*singular*)
- Plural (*plural*); regelmäßige und unregelmäßige Bildung
- Genitiv (*s-genitive, of-phrase*)
- zählbare und nicht zählbare Nomen (*countable and uncountable nouns*)

Der Begleiter (*determiner*)

- bestimmter Artikel (*definite article*)
- unbestimmter Artikel (*indefinite article*)
- Demonstrativbegleiter (*demonstrative determiner*)
- Possessivbegleiter (*possessive determiner*)
- Indefiniter Begleiter (*indefinite determiner*)
- Mengenangaben (*quantifiers*): *some* und *any*

Vorschläge und Hinweise

- **Arbeitstechnik:** für alle strukturellen Bereiche gilt: die Schülerinnen und Schüler sollen Regelmäßigkeiten erkennen und beschreiben auf Unterschiede zum Deutschen hinweisen
- **Interferenzen** sind möglich bei vom Deutschen abweichendem Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels

Verbindliche Inhalte

Das Pronomen (*pronoun*)

- Personalpronomen (*personal pronoun*)
 - Subjektfall (*subject case*)
 - Objektfall (*object case*)
- Demonstrativpronomen (*demonstrative pronoun*)
- Possessivpronomen (*possessive pronoun*)
- Relativpronomen (*relative pronoun*)
- Reflexivpronomen (*reflexive pronoun*)

Das Verb (*verb*)

- Vollform, Kurzform (*long and short forms*)
- Infinitiv; Imperativ (*infinitive; imperative*)
- **Präsens (*expressions of present time*)**
 - einfache Form (*simple form*)
 - Verlaufsform (*progressive form*)
- **Futur (*ways of expressing the future*)**
 - *going to-future, will-future, present progressive, simple present, will + progressive form*
- **Präteritum (*past tense*)**
 - Verlaufsform (*progressive form*)
 - einfache Form (*simple form*)
- **present perfect**
 - einfache Form (*simple form*)
 - Verlaufsform (*progressive form*)
- **Tempusfolge im Bedingungsgefüge (Typ I und II) (*conditional clause: real condition, improbable ~*) und Temporalgefüge (*temporal clause*)**
- **Hilfsverben (*auxiliaries*)**
 - *be, have (got)*
 - *to do* in Fragen und verneinten Sätzen
- **Modalverben (*modal auxiliaries*)**
 - *can, must, may, need*
 - Ersatzverben (*substitutes*)
 - *could, should*
 - die verneinten Formen
- **Passiv (*passive voice*)**
 - *present tense, present perfect, past tense, will-future, passive infinitive*
 - Passiv bei Verben mit 2 Objekten (*passive of verbs with 2 objects*)

Vorschläge und Hinweise

- mit Signalwörtern
- nach Sprechabsicht zu differenzieren
- konsequent an die Sprechabsicht anbinden
- mit Signalwörtern
- nach Sprechabsicht zu differenzieren
- auch mit *past tense* kontrastieren
- mit Signalwörtern
- **niederfrequent:**
present perfect progressive
- *if* und *when* differenzieren
- **Interferenzen bei *must not***
- **niederfrequent:** *passive with by-agent*

Englisch 3. Fremdsprache, Klassenstufen 8 und 9

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.5 Grammatik

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Das Adjektiv (*adjective*)

- attributiver und prädikativer Gebrauch
- Steigerung und Vergleich (*positive, comparative, superlative; comparison*)
- *some, any* und Zusammensetzungen
- *both*
- Stützwort (*prop word*) *one, ones*

Das Adverb (*adverb*)

- ursprüngliche und abgeleitete Adverbien
- unregelmäßige ~ (*irregular*)
- Stellung im Satz (*word order*)
- Steigerung

Das Fragewort (*question word*)

- *who, what, whose, where, when, why, how, which*

Zahlwörter (*numerals*)

- Grundzahlen (*cardinal numbers*)
- Ordnungszahlen (*ordinal numbers*)

Präpositionen (*prepositions*)

Konjunktionen (*conjunctions*)

Der Satz (*sentence*)

- bejahte/verneinte Aussage (*affirmative / negative statement*)
- Fragesatz mit und ohne Fragewort (*wh - questions, yes / no questions*)
- Kurzantworten (*short answers*)
- *tags*
- Aufforderungssatz (*imperative*)
- Passivsatz (*passive constructions*)

- Zusammengesetzte Sätze/Hauptsätze, Nebensätze (*clauses, main ~, subordinate ~*)

- Relativsatz mit und ohne Relativpronomen (*defining relative clauses with and without relative pronoun*)

- Wortstellung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen, sowie in Fragen (*word order*)

- *which und what* kontrastieren

- Uhrzeit
- Datum

- als lexikalische Einheiten

- als lexikalische Einheiten

- Der **perspektivische Unterschied** zwischen einem Aktivsatz und seiner Passiventsprechung ist zu vermitteln. Es darf nicht der Eindruck entstehen, die Konstruktionen seien nach entsprechender Umformung in ihrer Aussage identisch.

- mit *and, or, because, when, if*

Interferenzen sind möglich

Verbindliche Inhalte

- kurze Dialoge
- einfache Gedichte, Reime (z.B. *nursery rhymes*), Lieder, *rap songs*
- (persönlicher) Brief, Postkarte/E-Mails/Notizen
- Bildgeschichten
- einfache Lektüren
- Interviews
- Berichte
- Telefongespräche

- Statistiken }
• Grafiken }
• Cartoons }

- Arbeitstechniken:**
 - Texte strukturieren
 - Texte memorieren / auswendig (rhythmisch) vortragen (z.B. Gedichte, *raps*)
 - Notizen machen
 - berichten, erzählen, beschreiben,
 - die äußere Gestaltung eines Textes (*cover, layout* etc.) in die Auswertung einbeziehen
 - auf verschiedene Bedeutungsebenen achten (Appell, Drohung etc.)
 - *creative writing*

Vorschläge und Hinweise

☞ Deutsch, 1./2. FS, Musik, gesellschaftskundliche Fächer

Fakultativ: häusliche Lektüren

{ verstehen, auswerten und versprachlichen

2.7 Lern- und Arbeitstechniken / Medienkompetenz

Spezielle Hinweise auf Lern- und Arbeitstechniken finden sich in den einzelnen Rubriken des Lehrplans.

Die Schülerinnen und Schüler sollten inzwischen wissen, dass die Verantwortung für ihren Lernerfolg auch bei ihnen selber liegt und mit ihrer eigenen Lern- und Arbeitshaltung zusammenhängt. Sie sollten bis zur 8. Klasse, einen effektiven und realistischen Arbeitsrhythmus entwickelt haben.

Bis zum Ende der Klassenstufe 9 haben sie die wichtigsten grundlegenden Arbeitstechniken und Strukturen der englischen Sprache kennen gelernt und wenden sie mit wachsender Selbstständigkeit und Sicherheit an.

Die Lernenden werden relativ rasch fähig, themen-/problemorientiert zu kommunizieren. Auch lernen sie, ihre Äußerungen zu planen und vorzubereiten, indem sie z. B. Gliederungen anfertigen, Stichwörter sammeln und strukturieren etc. Eine frühe Einbindung der Lernenden in die Unterrichtsgestaltung bereitet auf komplexere Präsentationstechniken im Oberstufenunterricht vor. Wenn sie von Anfang an an diese Arbeitsformen gewöhnt werden, wird es im Zuge des Fremdspracherwerbs eher zur Selbstverständlichkeit, in solchen Arbeitsphasen auch untereinander auf Englisch zu kommunizieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind in Folge eines wachsenden Sprachbewusstseins (*language awareness*) zunehmend in der Lage, einerseits Sprachverwandtschaften zwischen der 1., 2. und 3. FS und ihrer Muttersprache zu erkennen und zu nutzen, andererseits aber auch Eigenarten des Englischen zu verstehen und aufzunehmen, für die es in anderen ihnen bekannten Sprachen keine Parallelen gibt.

Außerdem erwerben sie ein Repertoire an Fachbegriffen für grammatische Strukturen, zur Gliederung von Texten, zur Beschreibung von Aussageabsichten, Textsorten usw.

Die wachsende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Lern- und Arbeitsprozess zeigt sich z.B. an ihrer Fähigkeit

- zweisprachige Wörterbücher als Lernhilfen zu nutzen
- grammatische Strukturen mit Hilfe von Beiheften oder Nachschlageteilen zu wiederholen und einfachere grammatische Phänomene selbstständig vorzubereiten und der Lerngruppe zu präsentieren (Mittel zur Differenzierung/zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler)
- sich selbstständig nach für sie geeigneten Lektüren umzusehen und die ausgesuchte Lektüre im Sinne eines Leseprojekts in einer für die Lerngruppe Gewinn bringenden Form vorzustellen (Mittel zur Differenzierung)
- einen kurzen Vortrag zu halten (eventuell auch mediengestützt, z.B. durch Power Point)
- zu erkennen, dass sie sich gezielt sprachliche Mittel aneignen müssen, wenn sie eine Fremdsprache in konkreten Zusammenhängen treffend einsetzen wollen
- Textmaterial zunehmend als Anregung zu verstehen, eigene Ansichten zu einem Text oder einem Thema auszudrücken
- sich mit Hilfe von Medien mit komplexeren Ausschnitten aus der fremdsprachlichen Realität auseinanderzusetzen und diese Medien eventuell auch als Übungsgrundlage zu nutzen (Medien als Möglichkeit der Textbegegnung sowie als Mittel der Informationsgewinnung und Wissensverarbeitung nutzen)
- Möglichkeiten der Textverarbeitung anzuwenden

3. Leistungsüberprüfung

Grundsätzlich gilt für alle Lernjahre, dass die Leistungsüberprüfung ein kontinuierlicher Prozess ist, in dem neben den schriftlichen Arbeiten auch die mündlichen Leistungen berücksichtigt werden müssen.

Somit müssen neben den Noten für die Klassenarbeiten auch die mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht, die Erledigung der häuslichen Arbeit und die Ergebnisse mündlicher Überprüfungen in die Zeugnisnote einfließen.

Auch für Englisch als 3. FS gilt, dass in **mindestens einer Klassenarbeit pro Halbjahr die Fertigkeit des Hörverstehens überprüft werden muss**. Die Lehrbücher bieten dazu in aller Regel Zusatzmaterialien an, die in den Lektionen behandelte Themen aufgreifen und in veränderter Form darbieten.

Die Verständnisüberprüfung kann beispielsweise geschehen durch

- *right/wrong statements*
- *matching sentences*
- *answers to questions*
- *summaries*
- *gap filling*
- *multiple choice tasks*

Geeignete Übungstypen für mündliche Überprüfungen:

- vorbereiteter (Kurz-)Vortrag (z.B. über einen Urlaub, ein Hobby, eine Sportart, ein (Lieblings-) Buch, eine Fernsehsendung etc.)
- thematische Diskussion (in einer Gruppe/im Klassenverband)
- Bildbeschreibung, Verbalisierung eines Cartoons etc.
- Anweisungen geben (Spielregeln, Gebrauchsanweisung)
- Rollenspiele/Sketches
- Interview (mit einem Mitschüler)
- Dolmetschaufgaben

Geeignete Übungstypen für schriftliche Überprüfungen:

- Diktatübungen in der Anfangsphase (kein Klassenarbeitsschwerpunkt!)
- Vervollständigungs- und Ergänzungsübungen (*cloze texts, defective dialogues...*)
- Beantwortung von Fragen zu (un)bekannten Lesetexten/Hörtexten
- Verständnisüberprüfung anhand von *key sentences* oder *contrasting statements*
- Beschreibung von Gegenständen/Personen/Sachverhalten
- themengebundene und kontextualisierte Wortschatzübungen (z. B. *definitions, synonyms, antonyms* etc.)
- kurze Berichte über reale/fiktive Ereignisse
- einfache Darstellung von im Unterricht erarbeiteten soziokulturellen Inhalten
- einfache Stellungnahme zu bekannten Sachverhalten/Problemen
- Umformungsaufgaben/Perspektivenwechsel (z.B. zur indirekten Rede)
- Dialogerstellung nach Situationsvorgaben
- über *prompts* gesteuerte Texterstellung
- *creative writing* (z.B. Ausgestaltung von fiktionalen Szenen)
- Ausgestaltung von Kommunikationssituationen (z.B. Briefe schreiben, Ratschläge geben)
- Anfertigen von Nacherzählungen und *summaries* auch längerer Texte.

So weit als möglich sollten Aufgaben in einen situativen Kontext eingebunden und kommunikativ angelegt sein. Bei vielen Übungsformen ist es möglich, Übungen zur Überprüfung grammatischer Strukturen zu integrieren.

Anhang: Redemittel

Die nachfolgende Liste beinhaltet häufig gebrauchte Redemittel, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

<p>suggestions and reactions</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>How about?/Let's ...</i> • <i>Would you like to ...?/ Why don't we ...?</i> • <i>All right..</i> • <i>That will be very nice./ That sounds great.</i> • <i>No, thank you.</i> • <i>I'm afraid I can't .../ I'm sorry I can't.</i> 	<p>on the telephone</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Can I speak to ...?</i> • <i>(It's) ... speaking.</i> • <i>I'll ring you at about ...</i> • <i>I'm afraid you've got the wrong number.</i>
<p>working with others</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Whose turn is it? -- It's my/your turn now.</i> • <i>Let's talk about/discuss this aspect again</i> • <i>Who is going to write down the results?</i> • <i>Who is going to present our findings to the class?</i> • <i>I'll do that/the next exercise/task....</i> • <i>Can I join your group?</i> 	<p>asking for and giving information</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Can you tell me the way to ...?</i> • <i>How can I get to ...?</i> • <i>Go straight on.</i> • <i>Turn left/right.</i> • <i>It's on the left/right/opposite/right next to ...</i> • <i>What time is it?</i> • <i>When does XY begin?</i> • <i>When is the bus/train to ...?</i>
<p>talking about texts</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>The title gives you an idea of</i> • <i>I found the text rather difficult/easy to follow/to understand.</i> • <i>The story is (not) exciting/interesting/boring/realistic/funny/sad/terrible in my opinion.</i> • <i>I found the ending was a surprise/was predictable.</i> • <i>I liked/didn't like the ending/the beginning/the main character</i> • <i>I wonder why the author ... (described so many details) ...</i> • <i>To quote a sentence/passage from</i> • <i>The writer/speaker uses rather strong/bad/dirty/emotional language</i> • <i>The story deals with/concentrates on/focuses on...</i> • <i>To sum up the contents of.../in summary</i> 	<p>expressing one's opinion/asking for someone's opinion/having a discussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>In my opinion... / It seems to me</i> • <i>on the one hand ... on the other hand</i> • <i>What do you think about ... ?</i> • <i>You are quite right in saying that...</i> • <i>How did you like...</i> • <i>By the way ...</i> • <i>Anyway...</i> • <i>please come/keep to the point</i> • <i>all in all ... / above all ...</i> • <i>I'm not quite convinced</i> • <i>For my part, I agree/disagree/think/hope....</i> • <i>As far as I know</i> • <i>I can't follow you</i> • <i>I have not the faintest idea what/when/ where</i> • <i>The fact is that...</i> • <i>It's true, but ...</i> • <i>I can/can't see your point</i> • <i>How should I put it, ...</i> • <i>I suppose/think/feel/hope that</i> • <i>The case/point/truth is...</i> • <i>Do you see what I mean?</i> • <i>I'd like to point out</i> • <i>In my experience...</i> • <i>In contrast to</i> • <i>whatever the reason/purpose/intention</i> • <i>It depends (on...)</i>
<p>meeting someone</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Glad/nice to meet you</i> • <i>See you later/soon/next week/tomorrow</i> • <i>How are you doing? - Thanks fine....</i> • <i>This is my friend/my brother/classmate XY</i> • <i>Hello/Hi/Hey/Hey you guys</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>even so/all the same/ in spite of that</i>

expressions in the classroom

- *Who has not finished yet?*
- *Have you finished (doing this exercise)?*
- *You are going to hear the recording twice.*
- *Play/rewind the tape.*
- *Make/take some notes (while you are listening)*
- *Do this exercise for homework.*
- *Try to ask your questions in English.*
- *Swap your exercise books/vocabulary tests and correct each other.*
- *Work with your neighbour/your partner, please.*
- *Please use the overhead projector/ your transparencies*
- *Let's (try to) correct this/his/her mistake(s).*
- *No prompting, please.*
- *Don't interrupt him/her/me.*
- *That was not quite right.*
- *Try again. / Have another go.*

expressing likes and dislikes

- *I like/dislike/hate/just love...*
- *I don't care/I couldn't care less*
- *I can't be bothered*
- *This is just what I want(ed)*
- *That is not what I meant*
- *Great/That sounds (really)good*
- *I can't stand*